



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Denkwürdige Beiträge für Geschichte und Rechtsalterthümer

Wigand, Paul

Leipzig, 1858

4. Schiedsrichterlicher Spruch wegen Beleidigungen; (15. Jahrh.)

urn:nbn:de:hbz:466:1-30944

4. Schiedsrichterlicher Spruch wegen Beleidigungen, aus dem 15. Jahrhundert.

Uppe schulde unde ansprake Hans Oselers, und antworde Herman Sparben, Borgermesters, wyse wy Johan van der Asseborgh und Syverd up dem Ty vor recht, so wy des von unsen wysen frunden geleret synt, unde to desser tyd selves rechtens nicht en wetten:

Ok so Hans Oselers beschuldiget Herman Sparben, so en de vrygreve hedde verbodet up den kerchoff vor den Rad to Brakele, do helt emme to de vorg. Sparben den orfeydes breff, unde segede, der breve hedden se noch wal mere, dar he se ynne vorlovet und vorsworen, und en hedde en des nicht gehalten, unde en vuncke umme toghe, also dat syn schulde myt meren worden inholdet.

Vortmer also de vorg. Sparben esschet eyne were und vorkfangk bestalt unde vorborget. Is dat nicht beredet, so en darf des Hans nicht don in den rechten.

Vortmer also Herman Sparben antwordet uppe Hanses Oselers vorg. schulde, unde kennet, dat he den orfeydes breff in der hant hedde, unde sechte van der van Brakele wegen, Hans wert uns de breff gebroken, so hebbe wy der wal mere, also dat de artikel siner antworde vorder inholdt.

Vortmer also de vorg. Herman Sparben den vorg. Hans Oselers tyget in siner antworde, dat he schole hebben gegang to Dorpmunden, unde en dar scholle myshandelt unde hoenspreket hebben, also dat de artikel in syner antworde mit meren worden inholdet.

Dar wyse wy up vor recht: Also he emme solke wort to geleet hefft, unde de artikel inholdt, dat he emme schole vorsproken hebben to Dorpmunde; is de vorg. Hans den solker tycht unschuldich, unde ys den eyn solk man, dat he eyn wettende ys in deme hemeliken gerichte, so schal he sek des entslan in den nesten zemeliken gerichte, in deme nesten echten dinge tokomende, und en were dat ed emme beneme echte noyd, so sal he dat don to dem anderen effte derden echten dinge. Kan Hans vorgeant sek der tycht, der en Sparben tyget unde wort, de he emme togeleet hevet, entslan also recht yss, so schal de vorgeant Sparben emme don in den rechten wandel und bote, de Hans vorgeant in den rechten dar vor eeghet nach deme also de wort gaet dem vorg. Hanse an syn lympe und an syne ere. Kan Hans vorg. deme also don, so ys he

syne ere neger to beholdende, den emme Sparben vorg. effte yemant eme entforen schal in den rechten, Herman Sparben en konne den dat up en bringen myt warerer schult, also he en tyget, dat he enne schole vorsproken hebben to Dorpmunden als vorgeschreven is, unde up dem kerchove to Brakele, also dat Hanses schulde vorg. unde Herman Sparben antworde vorg. dat myt mer worden inholt, und betuget desse Rechtwisinge myt mynem Johan van der Asseborgh vorg. In-gesegel etc.

Die Schrift ist entnommen von einem alten sehr unleserlich gewordenen Blatt des 15. Jahrhunderts, vielleicht Concept oder Copie. Dasselbe enthält noch einige ähnlich lautende Urtheilsprüche, die kein besonderes Interesse bieten. — Dem Angeflagten wird hier das Recht des Freischöffens reservirt, der sich immer durch einen Eid reinigen konnte.

5. Weisthum über eine Wegegerechtigkeit, von 1554.

Ick Bertoldus Kock, anders Wulf genanth, nu thor tidt der Edelenn unde wolgebornn Hern, Hern Bernhardt unde Herman Symon gebrodere, Graven unde Eddelheren thor Lippe, myner gnedigen Heren, in ehrer graveschoff geschworne Landtgogreve und Richter in sachen hir nach geschreven, do kundt und bekenne hir aver mitz vor my und alle de yennen, den dusse breyff tho sehende, hörende und lezende vorkumpt, apentlich betugende, dat vur my in eynem openen gehegeten Landtgogerichte in dem Bastbroyke, dar tho sunderlinges mith ordelen und rechte, wo sich solchs geborde, geheget und gehalten, gekommen und erschennen is de ersame Franz Thöne, der Stadt Hornne Secretarius, und van wegen und uth bevel eynes ersamen und vursichtigen Rades syner Heren dar selbst, als ehr vulmechtige unde deyner gefraget eynes rechten gemeynen Ordells: So unde als hen unde wedder eyn Ider sich synes erffgudes an wessen lande vast nutte maketh, und de sulvigen im Gogerichte in thoslege nemmen, behägen, begraven und betunen, de eyne den anderen dar-mith beschweren, dath se mith orem korne und hoygge in tidt der arne van ehrem egen gude durch de thogemakeden kempe und weze nicht kommen konnen; wehr nu de yenne de solchen thoslach maket nicht schuldich, synem naber den olden noith- und fährwech